

FR. CESARE VAIANI OFM ERZÄHLT VON DER BEDEUTUNG DER INTUITION DES HEILIGEN FRANZISKUS 29. NOVEMBER 2023, 800 JAHRE „REGULA BULLATA“

Anlässlich der Achthundertjahrfeier der Regel des Ordens der Minderbrüder haben wir Fr. Cesare Vaiani OFM, Generaldefinitor und Mitglied des Komitees der Franziskanischen Familie für die franziskanischen Achthundertjahrfeiern, um ein Interview gebeten.

Bruder Cesare, die Regel wurde am 29. November 1223 bestätigt. Was sagt sie heute, nach 800 Jahren, den Franziskanern in aller Welt?

Die Bedeutung dieser Achthundertjahrfeier liegt vor allem für uns Brüder, die wir immer noch geloben, nach dieser Regel zu leben, darin, das wiederzuentdecken, was am Anfang in einer äußerst knappen Zusammenfassung gesagt wird: *Die Regel und das Leben der Minderen Brüder besteht darin, das heilige Evangelium unseres Herrn Jesus Christus zu befolgen, im Gehorsam, ohne Eigentum und in Keuschheit zu leben.* Am Schluss greift sie die zentrale Bedeutung des Evangeliums auf und erklärt, dass wir immer demütig und gehorsam gegenüber der heiligen Kirche sein wollen, um das heilige Evangelium zu befolgen, wie wir es versprochen haben. Die Erkenntnis, dass die Regel >>



AGENDA DER GENERALKURIE

- Vom 13. bis 21. November treffen sich in der Generalkurie in Rom der Generalminister, Fr. Massimo Fusarelli, und das Generaldefinitorium mit den neuen Provinzialministern und Kustoden des Ordens.
- Vom 23. bis 26. November wird Fr. Massimo an der Versammlung der Franziskanerprovinz von Arantzazu in Spanien teilnehmen.
- Vom 16. bis 18. November wird Fr. Fabio César Gomes, Generalassistent pro monialibus, in der PUA am Kongress über Mutter María de Ágreda, eine spanische franziskanische Konzeptionistin, und im Vatikan an der Sonderaudienz für die Teilnehmer mit dem Heiligen Vater teilnehmen.
- Am 18. November wird Fr. Daniel Rodríguez Blanco, Generaldirektor des Büros für GFBS, das Webinar über das Apostolische Schreiben „Laudate Deum“ moderieren.
- Vom 27. November bis 1. Dezember werden Fr. Massimo und Fr. Cesare Vaiani, Fr. Cesar Külkamp und Fr. Konrad Cholewa, Generaldefinitoren, an der zweiten Einheit des Kurses "Discerning Leadership" teilnehmen.
- Am 29. November werden Fr. Massimo und Fr. Cesare an den Feierlichkeiten zur Achthundertjahrfeier der Regel in der Lateranbasilika teilnehmen.
- Am 4. und 5. Dezember werden Fr. Cesare, Fr. Daniel, Fr. Francisco Gómez Vargas, Generalsekretär für Missionen und Evangelisierung, und Fr. Darko Tepert, Generalsekretär für Ausbildung und Studien, in Braga, Portugal, an einem Treffen mit den Provinzsekretären für Missionen und Evangelisierung, Ausbildung und Studien sowie mit den Provinzanimateuren für GFBS des CONFRES teilnehmen.



die Umsetzung des Evangeliums in unserem Leben ist, ist meiner Meinung nach die wichtigste Bedeutung der Hundertjahrfeier für uns Franziskaner.

Der Weg, der Franziskus zur Regel führte, war nicht ohne interne Spannungen innerhalb der Bruderschaft. Können Sie uns davon erzählen?

Der endgültigen Regel ging eine langjährige Geschichte voraus, die im Jahr 1209 begann, als Franziskus und seine Brüder zum Papst gingen, um seine Lebensform genehmigen zu lassen: Bei dieser Gelegenheit erhielt er nur eine mündliche Zustimmung. Dann wurde dieser kurze Text, den Franziskus mitgebracht hatte, jedes Jahr dem Pfingstkapitel vorgelegt und von den versammelten Brüdern überarbeitet, wobei sie Aussagen, Sätze, „neue Artikel“, wie wir heute sagen würden, hinzufügten, die das Ergebnis der Überprüfung waren, die bei jedem Kapitel stattfand. Und so wurden aus diesen wenigen einfachen Worten die 24 Kapitel, die wir in der sogenannten Regula non bullata von 1221 besitzen.

Wir wissen nicht, warum dieser Text nicht zur päpstlichen Genehmigung vorgeschlagen wurde: Wahrscheinlich hat die römische Kurie selbst darauf hingewiesen, dass der Text zu lang und für eine Regel zu unkonventionell sei; wahrscheinlich wurde ein kürzerer und etwas juristischerer Text gewünscht.

Franziskus selbst wurde mit der Aufgabe betraut, diesen neuen Text zu verfassen, auch weil niemand daran denken konnte, dass ein anderer als er selbst dies in die Hand nehmen könnte. Bei dieser Abfassung, die in Fonte Colombo [Provinz Rieti, Italien] erarbeitet wurde, wurde er der Überlieferung zufolge von Bruder Leo, seinem Sekretär in seinen letzten Lebensjahren und Freund, von einem gewissen Bruder Bonizzo aus Bologna, von dem wir fast nichts wissen, und sicherlich auch von Kardinal Ugolino unterstützt, weil dieser selbst, nachdem er Papst geworden war [Gregor IX.], dies in der Bulle „Quo elongati“ erwähnt, die er einige Jahre später nach dem Tod von Franziskus schrieb.

Es gab weitere Beratungen, wie die biographischen Quellen berichten, die auch von den Anfechtungen von Seiten der Brüder Minister gegen Franziskus und die von ihm verfasste Regel berichten. Nach all diesen Ereignissen, die sicherlich auch von einer gewissen Spannung begleitet waren, wurde der Text von

Franziskus im Jahr 1223 - wahrscheinlich zu Pfingsten - vorgelegt, noch einmal überarbeitet, vom Kapitel genehmigt und der römischen Kurie vorgelegt. Der Papst genehmigte ihn am 29. November 1223.

Das Komitee der franziskanischen Familie arbeitet seit einem Jahr an diesen Hundertjahrfeiern: Können Sie uns eine erste Bilanz dieser Erfahrung der Zusammenarbeit ziehen? Und welche Entwicklungen gibt es für die Zukunft?

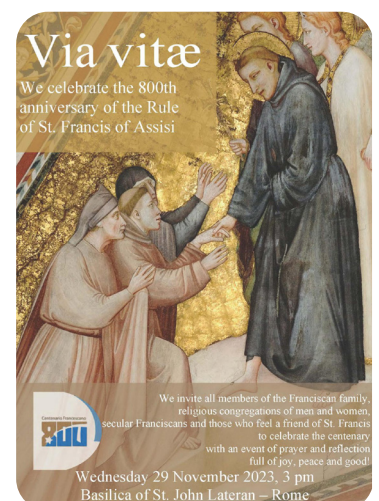
Das Komitee, dem auch ich annehöre, hat zunächst einen Text verschickt, der die gesamte franziskanische Familie bei den Feierlichkeiten unterstützen soll, mit dem Titel: Eine Hundertjahrfeier, die in mehreren Hundertjahrfeiern artikuliert und gefeiert wird. Er bietet Leitlinien und Inhalte für die Feier jedes der vier Jahre, die wir von 2023 bis 2026 begehen werden. Wenn es etwas gibt, das wir als franziskanische Familie gemeinsam haben, dann sind es der heilige Franziskus und die Hundertjahrfeiern.

In diesem Sinne sind sie nicht exklusiv für die Minderbrüder, die Kapuziner, die Konventualen, den Regulierten Dritten Orden, den Franziskanischen Weltorden oder die verschiedenen Frauen- und Männerinstitute des Regulierten Dritten Ordens; das heißt, sie sind nicht exklusiv für ein einzelnes Mitglied der franziskanischen Familie. Die Hundertjahrfeier des heiligen Franziskus ist etwas, das uns ganz selbstverständlich verbindet. Franziskus ist der, der uns ganz selbstverständlich verbindet.

Dies gemeinsam zu feiern, ist ein Zeichen der Zusammenarbeit, der Einheit, und wir glauben, wenn eines der Ergebnisse dieser Hundertjahrfeiern darin besteht, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Gliedern der franziskanischen Familie zu verbessern, dann ist es gut! Dann haben wir bereits ein großes Ergebnis erzielt. Wir hoffen, dass es eine Gelegenheit sein wird, unsere Zusammenarbeit neu zu entdecken.

Sind für die nahe Zukunft irgendwelche Initiativen geplant?

Am 29. November 2023 wird in der Lateranbasilika in Rom eine Feier für die gesamte franziskanische Familie anlässlich des 800-jährigen Bestehens der Regel stattfinden. Eine Feier, bei der die Generalminister der franziskanischen Familie anwesend sein werden und die an die Bestätigung der Regel erinnern soll, die genau in St. Johannes im Lateran stattfand, wo der Papst zu dieser Zeit residierte. Die Feier wird auch live auf der Website www.centenarifrancescani.org übertragen.



800 JAHRE ORDENSREGEL

29. NOVEMBER, FEST ALLERHEILIGEN DES SERAPHISCHEN ORDENS

Das diesjährige Fest Allerheiligen der franziskanischen Familie fällt auf den 800. Jahrestag der Approbation der Ordensregel durch Honorius III. "Seine heiligen Kinder", so heißt es im Seraphischen Messbuch, "des ersten, zweiten und dritten Ordens gehören zu jeder sozialen Schicht und zu jedem Volk. Es sind Märtyrer, Ärzte, Priester, Ordensbrüder, Laien, Jungfrauen, heilige Frauen... Eine unermesslich große Schar versammelte sich um den großen Poverello, der 'das Zeichen des lebendigen Gottes' trug".

800 Jahre, in denen so viele Frauen und Männer das Projekt des Franziskus geteilt und gelebt haben, indem sie Gott ohne Vorbehalt annahmen, das Evangelium im Gehorsam, ohne Eigentum und in Keuschheit befolgten und zu Menschen wurden, die fähig sind, ihren Nächsten mit Großzügigkeit zu lieben.



Der heilige Bonaventura schreibt in seiner 'Apologia pauperum' nach einer kurzen Erläuterung der Seligpreisungen:

"[...] Franziskus, der Patriarch der Armen, der zu Beginn seiner Regel die drei Eckpfeiler des Ordenslebens definiert: „Die Regel der Minderbrüder besteht darin, das heilige Evangelium Jesu Christi in die Praxis umzusetzen und in Gehorsam, Armut und Keuschheit zu leben“. Und dann empfiehlt er drei weitere Dinge, die die vorhergehenden integrieren und in gewisser Weise vervollständigen: "Die Brüder sollen darüber nachdenken, dass sie mehr als alles andere den Wunsch haben müssen, den Geist des Herrn zu besitzen und nach seinem heiligen Willen zu handeln; dass sie mit reinem Herzen zu Gott zu beten wissen und Demut und Geduld in Trübsal und Krankheit besitzen müssen; dass sie eine besondere Vorliebe für diejenigen haben müssen, die uns verfolgen, verachten und beleidigen".

Allen ein frohes Fest!

Mit dieser Ermahnung verlangt Franziskus zunächst, bewusst vor Gottes Angesicht zu leben und zu wirken; dann empfiehlt er die freudige Annahme aller Bedrängnisse und eine reine, tätige Nächstenliebe.

Auf diese Weise wird der vollkommene Mensch mit den drei Gelübden der Welt gekreuzigt und mit den nächsten drei Empfehlungen Gott gleichförmig gemacht, so dass er sich mit den sechs seraphischen Flügeln für immer von den Dingen dieser Welt löst und in das Göttliche eindringt.

Es war würdig und recht, dass Christus in der Gestalt des Seraph seine Stigmata als Siegel der Bestätigung und Echtheit in das heilige Fleisch des Poverello einprägte, der die evangelische Vollkommenheit höchst authentisch beobachtete und lehrte, so dass uns in den gefährlichen Nebeln der Endzeit ein klares Zeichen gegeben werden konnte, um den Weg der Vollkommenheit in helles Licht zu tauchen. Voraussetzung ist jedoch, dass wir lernen, nicht das zu begehren, was Ehre und Ansehen bringt, sondern die bescheidenen und verborgenen Dinge vorzuziehen.

Kraft unserer Taufe sind wir alle zur Heiligkeit berufen, wie uns Papst Franziskus in seinem Apostolischen Schreiben "Gaudete et Exsultate" in Erinnerung ruft; lassen wir uns in den Fußstapfen von Franziskus, Klara und allen franziskanischen Heiligen vom Heiligen Geist in unserer Zeit leiten und verwandeln wir alles, was uns gewöhnlich oder sogar wertlos erscheint, in etwas Außergewöhnliches und Wertvolles in den Augen Gottes und des Nächsten.

Allen ein frohes Fest!



33. SONNTAG IM JAHRESKREIS - 19. NOVEMBER 2023

BRIEF DES GENERALMINISTERS ZUM 7. WELTTAG DER ARMEN

Liebe Brüder,
 Möge der Herr euch seinen Frieden schenken!

Der Welttag der Armen steht wieder bevor, der siebte, den Papst Franziskus so gewünscht hat, und ich möchte unsere Aufmerksamkeit auf die Botschaft lenken, die der Papst zu diesem Anlass am 13. Juni, dem Fest des Heiligen Antonius von Padua, Bruder und Freund der Armen, geschrieben hat. Die Einladung lautet, sie persönlich und in Brüderlichkeit mit unseren Laien und Mitarbeitern zu lesen, "um immer wieder neu das Herz des Evangeliums zu entdecken" (Botschaft des Heiligen Vaters #1).

FRANZISKUS SAGTE IN GRECCIO: ICH WILL DIE ARMUT JESU SEHEN!

Wir begehen die Achthundertjahrfeier der Krippenfeier von Greccio (1223 - 2023), in der Franziskus mit eigenen Augen die Niedrigkeit und Armut des Lebens Jesu von Nazareth (vgl. Phil 2, 6 - 8) sehen wollte, die ihn für immer beeindruckt und verwundet hat. In La Verna sang er "Du bist die Demut", denn das demütige Leben Jesu offenbart den Vater. Der Sonntag der Armen geht dem Sonntag voraus, der Christus, dem König des Universums, gewidmet ist: Das Evangelium stellt uns Jesus vor, der vom Holz des Kreuzes aus herrscht und nicht von Thronen vermeintlicher menschlicher Herrlichkeit aus.

Franziskus hat die Tatsache, dass in der Begegnung mit dem Aussätzigen das, was für ihn bitter war, in Süße verwandelt wurde, als Geschenk des Herrn erkannt. Es ist natürlich sehr schwierig, sich den Armen und ihrer Lebenswirklichkeit zu nähern. Es reicht nicht aus, an die menschlichen Fähigkeiten zur Empathie und Solidarität zu appellieren. Wir brauchen den Zugang, der die Frucht des Geistes ist. Deshalb schreibt der Papst in seiner Botschaft, dass wir uns an diesem Sonntag "um seinen Tisch versammeln, um von ihm erneut die Gabe und die Kraft zu empfangen, ein Leben in Armut zu führen und den Armen zu dienen" (Botschaft des Heiligen Vaters #1).

Das Beschreiten des Weges, zu lernen, wie wir „sine proprio“ gemäß unsere Berufung leben und den Armen dienen können, ist die Frucht des heiligen Wirkens des Geistes des Herrn in uns (vgl. Regula Bullata 10, 8). Das ständige Hören auf die Heilige Schrift, die Teilnahme an der Eucharistie, ein tugendhaftes Leben in der Nächstenliebe öffnen uns dafür. Ohne diese Dimension des Glaubens bleiben wir taub für den Schrei der Armen oder wir machen ihn zu einer unserer Aktivitäten, die es uns manchmal sogar erlauben, uns selbst zu rühmen. Ich lade mich und uns alle ein, die Formen des Dienstes an den Armen von dieser theologischen Wurzel unseres Lebens her zu überprüfen. Unempfindlichkeit gegenüber dem Appell der Armen deutet auf eine Art Taubheit gegenüber dem Appell Gottes hin und umgekehrt.

**FRANZISKUS: JA! „DIE REGEL“ MIT DEM EVANGELIUM: DAS IST DIE REGEL UND DAS LEBEN DER MINDERBRÜDER!**

Wir erleben die Achthundertjahrfeier der Regel (1223 – 2023), die uns die Möglichkeit geben soll, das Evangelium zu leben, das "unbequeme" Wort, das Franziskus auf Gott, auf sich selbst, auf seine Brüder, auf die Kleinen und auf die Armen hin geöffnet hat. Diese sind kein Anhängsel des Evangeliums, sondern stehen im Mittelpunkt: Denken wir an die Seligpreisungen, an das arme Leben Jesu und seiner Mutter, an die Kleinen, die seine Nähe suchten. Das Evangelium ermutigt uns und erinnert uns an das, was Papst Franziskus schreibt: *Wir leben in einem geschichtlichen Moment, in dem die Aufmerksamkeit für die Ärmsten nicht gefördert wird. Der Ruf nach Wohlstand wird immer lauter, während die Stimmen derer, die in Armut leben, mit einem Schalldämpfer versehen werden. Man tendiert dazu, alles zu übergehen, was nicht in die Lebensmodelle passt, die insbesondere für die jüngeren Generationen gedacht sind, die dem gegenwärtig stattfindenden kulturellen Wandel am schutzlosesten gegenüberstehen. Was unangenehm ist und Leid verursacht, wird ausgeklammert, während körperliche Qualitäten so hochgehalten werden, als wären sie das wichtigste Ziel, das es zu erreichen gilt. Die virtuelle Realität löst das reale Leben ab, und immer leichter passiert es, dass man die beiden Welten verwechselt. Die Armen werden zu Bildern, die einen für einige Augenblicke berühren, aber wenn man ihnen in Fleisch und Blut auf der Straße begegnet, stört man sich an ihnen und grenzt sie aus. Die Hektik, die tägliche Begleiterin des Lebens, verhindert, dass man innehält, dem anderen hilft und sich um ihn kümmert* (Botschaft des Heiligen Vaters #4).



Es ist wahr, dass die Begegnung mit Menschen, die in verschiedenen Situationen der Not leben, uns einen neuen Verständnishorizont im Hören auf das Evangelium schenkt und uns erlaubt, auf dem Weg der ständigen Umkehr zu verharren, der das Herzstück unserer Berufung ist. Ich erkenne mit Dankbarkeit an, dass es unter unseren Brüdern und Bruderschaften viele gibt, die sich für die Begegnung und den Austausch mit den "Aussätzigen" unserer Zeit einsetzen. Gleichzeitig müssen wir uns vergewissern, wie groß unser Wissen und unsere Erkenntnis bezüglich der Situationen ist, in denen wir leben und die für viele Menschen Ungleichheit, Armut und Elend hervorbringen. Ohne diesen Kontakt mit der Realität, die uns umgibt, verschließen wir uns in Umgebungen, die uns von der tatsächlichen Situation der Menschen entfernen. Von hier aus riskieren wir, Lebensstile als selbstverständlich hinzunehmen, die so sicher und autonom in der Verwaltung von Zeit und Gütern sind, dass sie diejenigen verletzen, die um ihren täglichen Lebensunterhalt kämpfen müssen. Die Entscheidung, „sine proprio“ zu leben, verlangt von uns heute eine tiefgreifende Umkehr.

EINE GESTE GEGENÜBER DEN ARMEN

Aus diesem Grund bitte ich die Bruderschaften anlässlich dieses Tages der Armen, ihr Wissen über die Umwelt und über die Men-

schen, unter denen wir leben, zu überprüfen. Gleichzeitig bitte ich euch, als Bruderschaft eine Geste des Dienstes und des Teilens gegenüber benachteiligten Menschen in prekären Situationen zu vollziehen.

Es mag eine Herausforderung sein, aber es ist möglich. Lasst uns mehr wagen, damit wir die Armut Jesu sehen und die Freude des Evangeliums verkosten. Ich, der Generalminister und Diener des Ordens, werde nicht müde, euch um den Geist des Herrn zu bitten, damit er die Leidenschaft und die Freude an unserer Berufung als Brüder und Mindere neu entfacht, um die Hoffnungslosigkeit zu erhellen, die uns oft bedroht. Wer möchte, möge mir bitte von der Geste berichten, die er vollzogen hat, schriftlich, auch mit Fotos (mingen@ofm.org), als Zeugnis des Guten, das verbreitet werden soll.

Liebe Brüder, „wir sind aufgerufen, Christus in ihnen zu entdecken, uns zu Wortführern ihrer Interessen zu machen, aber auch ihre Freunde zu sein, sie anzuhören, sie zu verstehen und die geheimnisvolle Weisheit anzunehmen, die Gott uns durch sie mitteilen will“ (*Evangelii Gaudium*, 198).

Br. Massimo Fusarelli, ofm
Generalminister und Diener des Ordens

OFM WELWEIT

Totengedenken, Prov. St. Maria von den Engeln (Polen)



Fr. Taucen Girsang, stellvertretender Generaldirektor JPIC, besucht die Kustodie des Heiligen Antonius (Malaysia-Singapur-Brunei)



Der Kreuzweg im Heiligen Land als Aufruf zum Frieden



PRAY FOR VOCATIONS



Neue Postulanten in der Provinz von Unserer Lieben Frau von Guadalupe (USA)



Aufnahme von drei jungen Menschen in das Noviziat in Simbabwe



Interreligiöses Gebet im Heiligtum von Christus dem Erlöser (Brasilien)

MITTELAMERIKA UND DIE KARIBIK

BESUCH DES GENERALMINISTERS IN DER FRANZISKANERPROVINZ NUESTRA SEÑORA DE GUADALUPE

Vom 22. bis 31. Oktober 2023 besuchte Fr. Massimo Fusarelli OFM die Provinz "Nuestra Señora de Guadalupe" in Begleitung von Fr. Joaquín Echeverry OFM, Generaldefinitor.

Der Besuch begann in der Region Guatemala, wo er in der Provinzkurie mit dem Definitorium zusammentraf, um die Lebenswirklichkeit der Provinz kennen zu lernen. Er traf auch mit den Guardiännen zusammen, die er ermutigte, das Leben der Gemeinschaften mit Liebe und Eifer zu leiten, trotz der schwierigen Aufgabe, die dies in manchen Fällen darstellt. Er traf auch die Klarissen des Klosters Santa Clara in Puerta Parada.

"Wir Franziskaner sind dazu berufen, in allen Menschen die Barmherzigkeit zu erkennen, die sich über unsere Schwäche, unsere Gebrechlichkeit und unsere Sünde ergießt", sagte Bruder Maximus während der Predigt bei der Eucharistiefeier in der Hermano-Pedro-Kapelle auf dem Monte San Francisco. Angesichts der Lebenswirklichkeit in Mittelamerika lud der Minister die Brüder, die Brüder des OFS und die versammelten Gläubigen ein, Träger des Friedens zu sein, keine Angst zu haben und Männer und Frauen der Barmherzigkeit zu sein.

Am 24. Oktober traf er sich mit den Ausbildern und den Brüdern in Ausbildung: Er ermutigte die Ausbilder, die Aufgabe der Begleitung der Brüder fortzusetzen und betonte die Notwendigkeit einer Ausbildung für die Begleitung der verschiedenen. Dann lud er die Brüder mit zeitlicher Profess und die Novizen ein, authentisch, menschlich und brüderlich zu sein, um diesen Lebensweg mit größerer Freiheit und Hingabe gehen zu können. Er traf sich auch per Videokonferenz mit den Novizen und lud sie ein, mit Freude und Hingabe nach dem Evangelium zu leben, um es zu bezeugen; er erinnerte sie auch daran, dass wir in dieser Zeit Mindere Brüder sind und



deshalb auf den Ruf Gottes in dieser unserer Welt antworten müssen.

Am 25. Oktober besuchte er das Genesungszentrum für Suchtkranke "Renacer" in Sumpango, Sacatepéquez, und dankte der Bruderschaft für die hingebungsvolle Arbeit in der Begleitung der Bewohner dieses Zentrums und ermutigte die Patienten, einen guten Genesungsprozess zu machen, um sich wieder vollständig in die Gesellschaft integrieren zu können, indem sie diesen Prozess nutzen, der vielen nicht zur Verfügung steht, die dann an den Folgen ihrer Sucht sterben. Anschließend besuchte der Generalminister das Krankenhaus „Obras Sociales Santo Hermano Pedro“ in Antigua Guatemala, das über 25 Kliniken (Allgemeinmedizin und Spezialgebiete) sowie ein jährliches chirurgisches Programm verfügt, bei dem Chirurgen den Ärmsten ehrenamtlich helfen. Dort erhielt Bruder Massimo den "Orden del Hermano Pedro". Er besuchte auch das "Hogar Virgen del Socorro", wo mehr als 250 Menschen mit Behinderungen betreut werden; in der Bruderschaft sprach er mit den Brüdern der Provinzkrankenstation, dankte ihnen für ihren Einsatz und ermutigte sie, stets auf Gott zu vertrauen.

"Hermano Pedro, zu seiner Zeit ein Schüler von Franziskus, hat das ‚Heiligtum der Ärmsten‘ wiederhergestellt und erneuert auch heute noch das Heiligtum des Lebens der Ärmsten, damit der Herr durch die Nächstenliebe leuchtet", so die Worte des Ministers im Heiligtum von San Francisco el Grande, wo die Ruinen des alten Klosters mit den Grabmälern des Heiligen Hermano Pedro und des Dieners Gottes Bruder Augusto Rafael Ramirez Monastero OFM stehen.

Am 26. Oktober besuchte Fr. Massimo die Brüder aus der Region Panama, die sich inmitten von Protesten gegen >>





den Bergbauvertrag befinden; aus diesem Grund fand das Treffen per Videokonferenz statt, da die Brüder nicht in die Hauptstadt reisen konnten. Angesichts der besonderen Situation, in der sich Mittelamerika befindet, motivierte der Minister die Brüder, immer Pilger und Fremde zu bleiben und in evangelischer Freiheit zu leben. "Man kann uns alles wegnehmen, was wir an materiellen Gütern besitzen, aber wir werden immer bleiben, was wir sind: Brüder und Mindere, das ist unser wahres Eigen-

tum". In einem offenen Dialog während dieses Treffens teilten die Brüder mit ihm Informationen über den Weg der Fraternitäten und die Aktivitäten auf GFBS-Ebene: Den Kampf gegen den Bergbau, die Verpflichtungen des Franziskanischen Netzwerks der Migranten und den Weg der Erstausbildung.

Vom 27. bis 31. Oktober besuchte Fr. Massimo die Brüder in der Dominikanischen Republik, in den Fraternitäten Villa Duarte und Bonao; in einer Atmosphäre des Minderseins und der Brüderlichkeit ermutigte er die Brüder, die sich vor kurzem in die Provinzbrüderschaft integriert hatten. Er besuchte auch die Ruinen des ersten Franziskanerklosters in Amerika und die Kapelle Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, wo eine Gebetsstunde für den Frieden stattfand. Am Morgen des 30. Oktobers traf er sich per Videokonferenz mit den Brüdern der Stiftung "La Santa Cruz" in Haiti, die er aufgrund der soziopolitischen Probleme in diesem Land nicht persönlich besuchen konnte.

Bei diesem Treffen tauschten die Brüder ihre Erfahrungen dazu aus, wie es ist, ein Minderbruder in diesem Teil der Insel zu sein.

PROVINZ VON DER HEILIGEN DREIFALTIGKEIT IN CHILE

WOCHE DER STÄNDIGEN FORTBILDUNG DER FRANZISKANERBRÜDER

In der letzten Oktoberwoche, vom 23. bis 27. Oktober, verbrachten die Franziskaner der Provinz von der Heiligen Dreifaltigkeit in Chile ihre traditionelle Fortbildungswoche im Exerzitienhaus Alvernia des Heiligen Franziskus von Mostazal (Region VI des Landes).

Wie jedes Jahr versammelten sich etwa 45 Brüder, um diese Tage zu verbringen, eine Zeit der Gnade und der Erneuerung ihres franziskanischen Ordenslebens.

Zu Beginn des Treffens begrüßte der Provinzialminister Fr. Carlos Paz OFM die Mitbrüder und erinnerte sie daran, "dass die Zeit der ständigen Weiterbildung eine wichtige Zeit und ein wichtiger Raum ist, um uns vom Herrn formen zu lassen, indem wir über sein Wort meditieren".

"Die Wiederentdeckung der Menschlichkeit Jesu, um das Ordensleben neu zu überdenken" war das Thema, das die Brüder mit Hilfe von Fr. Michael Moore OFM, einem Bruder der Provinz vom hl. Franziskus Solanus (Argentinien). Er hat an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom einen Dokortitel in Theologie (2010) mit Spezialisierung in Fundamentaltheologie erworben. Derzeit ist er Professor an der Theologischen Fakultät der Katholischen Universität von Córdoba (UCC). Während der Ausbildungswoche wurden die Brüder von Fr. Ignacio Ceja Jimenez, ofm, Generalvikar, und Fr. César Külkamp, ofm, Ge-

neraldefinitor für Brasilien, die Südzone und die Bolivianische Konferenz, begleitet. Die Anwesenheit der Brüder der Generalleitung ist Teil des Begleitungsprozesses in der Provinz während der Zeit des Provinzmoratoriums.

Mit der Feier der Messe in der Kirche des Heiligen Franz von Assisi in La Alameda, Santiago, unter dem Vorsitz des Generalvikars, ging der Tag der Weiterbildung zu Ende. Bei dieser Gelegenheit haben die chilenischen Franziskaner ihr Herz zu Gott erhoben, um für das 400-jährige Bestehen des Klosters des Heiligen Franz von Assisi in La Alameda zu danken.

Von Fr. Ronald Villalobos, OFM

[Sehen Sie das Video](#)



10. BIS 25. OKTOBER, POLEN UND UKRAINE

BESUCH DES GENERALSEKRETÄRS FÜR AUSBILDUNG UND STUDIEN IN DEN AUSBILDUNGSHÄUSERN

Vom 10. bis 25. Oktober besuchte Fr. Darko Tepert, Generalsekretär für Ausbildung und Studien, während seines Besuchs in Polen und der Ukraine, teilweise zusammen mit dem für das Gebiet zuständigen Generaldefinitor, Fr. Konrad Cholewa, und dem stellvertretenden Sekretär für Ausbildung und Studien, Fr. Hieronimus Yoseph Dei Rupa, alle Häuser der Erstausbildung in Polen und das Noviziat der Foundation Allerheiligen des Franziskanerordens des byzantinischen Ritus in der Ukraine.

Der Besuch umfasste das interprovinzielle Postulat der fünf polnischen Provinzen in Borki Wielkie und das interprovinzielle Noviziat dreier polnischer Provinzen in Leżajsk, dem sich die beiden übrigen polnischen Provinzen ab dem nächsten Jahr anschließen werden. Darüber hinaus besuchten Fr. Konrad, Fr. Darko und Fr. Hieronimus das Noviziat der Provinz Maria von den Engeln in Zakliczynie.

Die Treffen mit allen Brüdern mit zeitlicher Profess und den Feierlich-Professen, die Theologie studieren, in Wrocław, Kraków, Kalwaria Zebrzydowska, Katowice und Poznań bot die Gelegenheit, die Organisation des nächsten Treffens aller Brüder mit zeitlicher Profess in Europa zu besprechen, das für Juli 2024 in La Verna geplant ist. Sie überlegten, welche Themen bei diesem Treffen behandelt werden könnten und wie das Treffen selbst gestaltet werden könnte.

In der Ukraine besuchte der Generalsekretär für Ausbildung und Studien das Noviziat der Foundation Allerheiligen des Franziskanerordens, das in diesem Jahr durch ein Dekret des Generalministers errichtet wurde und derzeit drei Novizen beherbergt.



SAN GIOVANNI ROTONDO (FG), 16. BIS 19. OKTOBER

10. WOCHEN DER GUARDIAN-AUSBILDUNG IN DER COMPI-SÜD

Vom 16. bis 19. Oktober fand in San Giovanni Rotondo (FG), im Centro di spiritualità Padre Pio, die 10. Woche der Ausbildung der Guardiane der COMPI-Süd statt mit dem Thema: "Irrwege und Abhängigkeit bei der Nutzung der Medien". Mit etwa 70 Guardianen war die Teilnehmerzahl sehr hoch.

Im Eröffnungsvortrag der Konferenz mit dem Titel "Verstrickt im Netz? Soziale Medien und Ethik im religiösen Leben" von Prof. Don Roberto Massaro, Dozent für Moralthologie an der Theologischen Fakultät von Apulien, wurde die Aufmerksamkeit sofort auf das Problem der sogenannten Internetsucht gelenkt, d.h. auf die Tendenz, in der Nutzung des Internets auf Abwege

zu geraten, mit offensichtlichen Folgen hinsichtlich unserer Berufung und unseres Ordenslebens. Den psychologischen und physischen Veränderungen, die die ständige Nutzung sozialer Medien unweigerlich mit sich bringt, wurde breiter Raum gewidmet, und es wurde dargelegt, wie diese Veränderungen zu einer übermäßigen Beeinflussung durch diese Medien führen können, die nicht unserer Berufung entspricht. Zu diesem Thema sprach Prof. Michele Sardella OFM, Dekan der Fakultät für Kirchenrecht am Antonianum, der die kirchenrechtlichen Konsequenzen einer unangemessenen Nutzung des Internets im privaten, intimen und emotionalen Bereich der sozialen Medien hervorhob.

Der zweite Beitrag von Prof. Massimo Vasale, Psychologe und Dozent an der Päpstlichen Universität der Salesianer, mit dem Titel "Irrwege und Sucht in der Mediennutzung im geweihten Leben", ermöglichte es uns, über die Verbindung zwischen Abwegen und Irrwegen und digitalen Medien >>



aus psychologischer Sicht nachzudenken. Indem wir das Konzept der Sucht weiterentwickelten, werteten wir einige klinische und verhaltensbezogene Nachweise aus, um nützliche Kriterien für die Erkennung der Symptome zu identifizieren: Unzuverlässigkeit in Funktionen und Aufgaben, beeinträchtigte Selbstkontrolle, Beeinträchtigung des sozialen Status, riskante Nutzung des Internets, Stimmungsschwankungen, die beim Auftreten einer Abhängigkeit immer vorhanden sind und sichere Anzeichen für eine gefährliche Situation im Leben sein können.

Der Vortrag half dann den Anwesenden, alte Verwundungen zu erkennen, die möglicherweise dem Suchtverhalten zugrunde liegen, sowie die Risikofaktoren, die mit dem geweihten Leben für diejenigen verbunden sind, die sich, obwohl sie bereits geweiht sind, in Schwierigkeiten befinden: Perfektionismus, unterdrückte Wut, Einsamkeit, mangelndes Selbstbewusstsein, Herunterspielen von Problemen, Leugnung emotionaler Schäden, Stress, Narzissmus, mangelnde Ausbildung und geistige Trockenheit.

Der dritte und letzte Beitrag von Prof. Massimiliano Padula, Soziologe und Dozent für Kommunikationswissenschaft am Pastoralinstitut Redemptor Hominis der Päpstlichen Lateranuniversität, konzentrierte sich auf die Definition eines sozialen und kulturellen Rahmens, um das Phänomen "social life", das seit Anfang 2000 exponentiell zugenommen hat, in einen Kontext zu stellen.

Prof. Padula wollte den Guardianen im Publikum darlegen, dass wir als Minderbrüder den Einsatz digitaler Medien zur Verbreitung des Evangeliums nicht einschränken dürfen: Die Herausforderung besteht darin, die gute Nachricht in die "neue (Kommunikations-)Kultur" zu integrieren, die es vorzieht, Erzählungen und Kommunikation durch Töne und Bilder zu vermitteln.

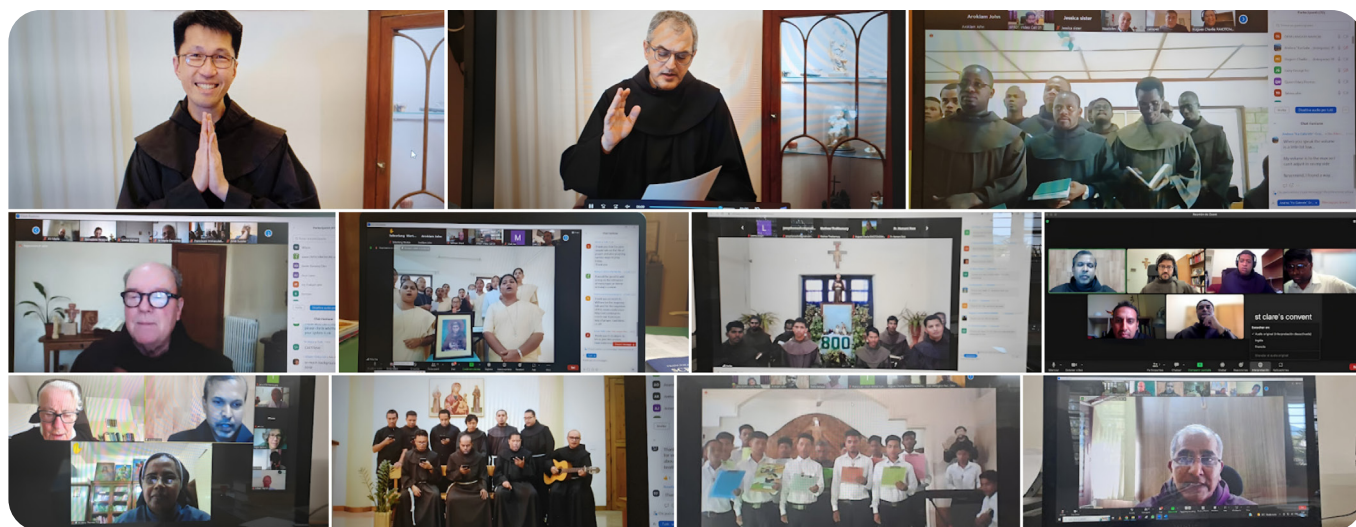
Wir sind also aufgerufen, einen Dienst an der Kultur zu leisten, die Versuchung der Selbstbezogenheit zu überwinden und uns in einer karitativen Dimension zu zeigen. Abschließend kann man sagen, dass die Konferenz dazu beigetragen hat, die Beziehung zwischen den sozialen Medien und einer möglichen missbräuchlichen Nutzung zu klären und einen neuen Einblick zu geben, während sie gleichzeitig den Startschuss für einen Prozess der Unterscheidung gegeben hat, der hoffentlich dazu beitragen wird, die Schwierigkeiten zu berücksichtigen, die derzeit in unserem Ordensleben auftauchen, und der uns in die Lage versetzt, neue Bewertungsmodelle für unser Curriculum der Erstausbildung und für geeignete Kriterien für die ständige Fortbildung auch in unserem Leben als Mindere Brüder voranzutreiben.

Ein besonderer Dank gilt Fr. Nicola Gildi von der Herz-Jesu-Provinz in Neapel für die Wahl des Veranstaltungsortes und für die Organisation.

EIN JAHR MIT DER „REGULA BULLATA“

WELTWEITER GIPFEL „FRANZISKANISCHE VISION“ 2023

Der „Franciscan Vision Global Summit“ (FVGS) 2023 hat am 28. Oktober seine 10. Sitzung abgehalten und wird mit zwei weiteren Sitzungen den Abschluss eines einjährigen monatlichen Online-Symposiums über die endgültige Regel des Heiligen Franziskus bilden. Die Eröffnungssitzung des Online-Gipfels fand am 22. Januar 2023 statt, bei der Fr. Massimo Fusarelli (Generalminister der OFM) in Begleitung von Fr. John Wong OFM (Generaldefinitior für die Konferenz Asien-Ozeanien) seinen Segen erteilte und eine kurze Einführung in die franziskanischen Hundertjahrfeiern 2023 - 2026 sowie die Feier des Goldenen Jubiläums von TAU (1976 - 2026) - einer internationalen franziskanischen Zeitschrift, die in Indien erscheint - gab. >>





Die Konferenz der franziskanischen Familie hat alle ihre Mitglieder eingeladen, gemeinsam das franziskanische Jubiläum

zu feiern und dabei im Geist und nach dem Buchstaben der Einladung von Papst Franziskus zu leben, den synodalen Weg zu beschreiten.

Auf dem Gipfeltreffen, das jeden letzten Samstag im Monat stattfindet, sprach am 21. Januar Fr. Gerald Lobo OFM darüber, wie die Regel als "Gegengift" zur zeitgenössischen Philosophie dient. Br. William J. Short OFM sprach am 25. Februar 2023 darüber, wie diese Regel uns das Gebet des Heiligen Franz von Assisi vor Augen führt - eine persönliche, brüderliche, gemeinsame und liturgische Vision für heute.

Am 25. März gab Fr. Noel Muscat OFM eine aufschlussreiche Erklärung des Geistes der Regel von 1223. Er untersuchte ihre Bedeutung im Zusammenhang mit der Gnade der Arbeit und dem verantwortungsvollen Umgang mit Geld und Gütern, um die Sorge für unsere gemeinsame Umwelt heute zu fördern. Am 29. April unterstrich Fr. Ignacio Ceja OFM, der Generalvikar, die dringenden Bedürfnisse unserer Zeit und hob hervor, wie die Franziskaner heute eine entscheidende Rolle als Friedensstifter spielen können, indem sie die in der Regel von 1223 dargelegten Prinzipien aufgreifen.

Am 27. Mai hob Fr. Gabriel Mathias OFM die anthropologische Dimension der Regel hervor, in dem Bewusstsein, dass der Text der Regel zwar bis heute unverändert geblieben ist, die Franziskaner aber in einem anderen institutionellen Rahmen und einer anderen menschlichen Lebenswirklichkeit leben.

Am 24. Juni 2023 sprach Bruder Benedikt Vadekkekara OFM Cap eine Einladung an alle aus und ermutigte sie, sich die Regel von 1223 zu eigen zu machen, indem sie sich aktiv an der einzigartigen franziskanischen Mission beteiligen und sich mit den Armen in der ganzen Welt solidarisieren. Da Papst Franziskus auf seine Weise die Kirche im franziskanischen Geist führt, lieferte Fr. Dolphy Pias OFM Cap am 19. Juli eine umfassende Analyse, in der er den synodalen Weg des Papstes und seine unerschütter-

liche Hingabe an das Evangelium und seine Kirche hervorhob. Sr. Frances Teresa Downing OSC beleuchtete am 26. August die bedeutenden Beiträge der Heiligen Klara zur Bewahrung des Erbes der Regel von 1223. Am 30. September präsentierte Fr. Arokiam Johns ein faszinierendes Thema: "Das Fehlen des Ausdrucks 'Christus und seiner Mutter folgen' in der Regel von 1223". In seinem Vortrag erläuterte er anschaulich die Bedeutung und den heutigen Stellenwert dieses Themas.

Am 28. Oktober zeigte Fr. Paul Kallan OFM nicht nur die Relevanz der Botschaft von 'Laudato si' von Papst Franziskus auf, sondern erinnerte auch daran, dass "die Anweisungen der Regel von 1223 (LR, VI, 7 - 9) für die Brüder gedacht waren, sich jetzt aber als Lebensregel für die gesamte Schöpfung erweisen".

Am 25. November 2023 werden Fr. John Sekar OFM und Fr. Matthew Beckman OFM über die Zukunft des franziskanischen Charismas, des franziskanischen Lebens und der Regel in Asien bzw. Ozeanien diskutieren.

An der letzten Sitzung am 2. Dezember 2023 werden Franziskaner aus fünf verschiedenen Kontinenten teilnehmen: Fr. Lorenzo Turchi OFM (Europa), Fr. Gilberto Cavazos-González OFM (Amerika), Fr. Valentine Eboh (Afrika), Sr. Stella Balthazar FMM (Asien) und Sr. Francisco Nirmala Gnanapragasam FMM (Ozeanien), die über die Achthundertjahrfeier der Krippe von Greccio und die Wiederentdeckung der Menschwerdung Jesu nachdenken werden, wobei die Zukunft des Geistes von Greccio auf den genannten Kontinenten im Mittelpunkt stehen wird.

Fr. Massimo Fusarelli OFM sagte: "Ich bitte alle, die Hundertjahrfeier nicht mit jener gewissen Ablenkung oder Trägheit verstreichen zu lassen, die uns in dieser Zeit ergreifen kann und die jede Leidenschaft und jeden Enthusiasmus zu betäuben scheint".

Es ist offensichtlich, dass der Franciscan Vision Global Summit 2023 mit mehr als 1.500 angemeldeten Teilnehmern aus etwa 60 Ländern und etwa 70 Kongregationen, die der franziskanischen Familie angehören, und sogar Freunden aus verschiedenen nichtfranziskanischen Familien und nichtchristlichen Glaubensrichtungen, wirklich auf die von Fr. Massimo ausgedrückte Sehnsucht eingeht. Darüber hinaus wird dieses Gipfeltreffen die franziskanischen Hundertjahrfeiern in den Jahren bis zum Jahr 2026 weiterführen.

Dem Ruf der Kirche und der franziskanischen Generalminister folgend, schlug Fr. Arokiam John OFM (Professor an der Theologischen Fakultät der Päpstlichen Universität Antonianum in Rom und Herausgeber von TAU) Fr. Xavier Durairaj OFM, dem Provinzialminister von St. Thomas der Apostel in Indien, die Durchführung des Franciscan Vision Global Summit 2023 – 2026 (online) vor.

So wurde das FVGS-Team gebildet, das von Fr. Arokiam John koordiniert wird. Das monatliche virtuelle Treffen wird im Namen von OFM-Indien von Fr. John Sekar OFM, dem Sekretär der Provinz St. Thomas der Apostel, Indien, und von Fr. Mathew Joseph OFM, dem Direktor des franziskanischen Kommunikationszentrums (TAALA), geleitet.

BR. DENNIS BESUCHTE DIE FOUNDATION ST. FRANCIS

EIN HOFFUNGSSCHIMMER FÜR DIE FRANZISKANISCHE PRÄSENZ IN PAPUA-NEUGUINEA

Am 28. November 2022 veröffentlichten wir einen Artikel über das fünfundsiebzigjährige Bestehen der franziskanischen Präsenz in Papua-Neuguinea. Er erinnerte an die Erntefrüchte, die unsere missionarischen Vorgänger in diesem Teil der Welt gesät haben. Nach einem langen, holprigen und kurvenreichen Weg wurde die Entität am 13. April 2019 in eine Foundation umgewandelt, die unter der Obhut des Generalministers steht.

Nach einem schweren Rückschlag kämpft sie bis heute mit Problemen in ihrer Verwaltung, der Durchführung ihres eigenen Ausbildungsprogramms und der Aufrechterhaltung ihrer finanziellen Lebensfähigkeit. In dieser schwierigen Zeit schöpft die derzeitige Generalleitung alle Mittel aus, um zu helfen. Der Generalminister hat die Franziskanerkonferenz in Asien und Ozeanien (FCAO) um mehr Missionare gebeten, um den Brüdern vor Ort zu helfen, da sie Schwierigkeiten haben, das franziskanische Charisma im melanesischen Kontext zu leben.

Vom 24. Oktober bis zum 3. November wurde der Generalanimateur für die Missionen, Fr. Dennis Tayo, zu einem wichtigen strategischen Treffen nach Port Moresby geschickt, um einen Master-Plan für die Unterstützung der Stiftung fertigzustellen. Er wurde von 14 Brüdern begleitet: Zwei neuen Missionaren aus Vietnam, zwei Brüdern aus den Provinzen der Philippinen, die bei der Ausbildung helfen sollen, und lokalen Vertretern aus verschiedenen Gemeinschaften unter der Leitung des Stiftungspräsidenten. Ein pakistanischer Missionar konnte aufgrund von Visaproblemen nicht kommen.

Kurz gesagt, die Brüder wurden gebeten, die Antworten zu studieren, die sich während der letzten Gründungsversammlung vom 1. bis 7. Mai 2023 herauskristallisiert hatten, und den Status der Foundation zu bewerten, indem sie Antworten geben: "Wo stehen wir jetzt, warum sind wir hier, und wohin wollen wir gehen? Den

Brüdern wurde bei dieser Versammlung auch die letzte Frage gestellt: "Wie kommen wir dorthin?".

Um die vorrangigen Probleme in den Bereichen Verwaltung, Ausbildung und Finanzen anzugehen, haben die Brüder ihre Ziele strategisch festgelegt und die damit verbundenen Aktivitäten geplant, Erfolgsindikatoren ermittelt und Personen mit



der Durchführung der einzelnen Aktivitäten beauftragt, um die gesteckten Ziele innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu erreichen. Bei der Umsetzung des genehmigten Plans wird der Rahmen des "Planungs-, Umsetzungs-, Überwachungs- und Bewertungszyklus (PIME)" verwendet. Der Generalanimateur für die Mission wurde beauftragt, "die Umsetzung dieses Plans in Zusammenarbeit mit dem Präsidenten der Stiftung und den übrigen beteiligten Brüdern innerhalb einer vorgegebenen Frist zu verfolgen."

Daher wird eine endgültige Entscheidung über unsere weitere Präsenz in Papua-Neuguinea erst vor dem nächsten Generalkapitel getroffen werden. Trotz der Ungewissheit über die Zukunft sind die Brüder voller Elan und Hoffnung, was die Wegweisungen dieser Versammlung angeht, die durch die ermutigenden feierlichen Gelübde von zwei weiteren einheimischen Brüdern bei der Gründung nach langem Warten gestärkt wurde.

Die Hoffnung stützt sich auf die starke Bekundung der Katholischen Bischofskonferenz von Papua-Neuguinea und den Salomonen während der Jahreskonferenz (27. April 2023), dass unsere weitere franziskanische Präsenz in Papua-Neuguinea notwendig und wichtig ist; auf die bereitwillige Unterstützung der franziskanischen Familie und der Gläubigen vor Ort; und auf die Zusage der gegenwärtigen Generalleitung und der FCAO, der Foundation zu helfen, wenn sie eine erneuerte Präsenz anstrebt und weiterhin eine bedeutsame Rolle in der Ortskirche in diesem Teil der Welt spielen will. Wir appellieren an alle Organisationen, insbesondere in Asien und Ozeanien, mehr Missionare in Papua-Neuguinea einzusetzen. Wir sind alle gemeinsam daran beteiligt. Allein können wir nur recht wenig tun. Aber gemeinsam, mit so viel Hoffnung, können wir einen großen Unterschied machen!

*Fr. Dennis Tayo, OFM
Generalanimateur der Missionen*



FRANZISKANISCHES JUGENDTREFFEN – 2023, HYDERABAD-INDIEN

FRANZISKANISCHE JUGEND IN INDIEN: FREUDIGE ZEUGEN DES EVANGELIUMS WERDEN

Die Jugend ist das Lebenselixier der Kirche von heute! Dies ist nicht nur ein Klischee, sondern eine unumstößliche Wahrheit, wie das Zusammentreffen von etwa 350 jungen Menschen, zusammen mit 30 Brüdern aus franziskanischen Pfarreien und neun Postulanten aus ganz Indien zeigt. Unter der Leitung des Provinzsekretariats für Mission und Evangelisierung veranstaltete die Fraternität des Shalom-Klosters zusammen mit der Pfarrjugend der Kirche St. Franz von Assisi, Hyderabad, Indien, vom 21. bis 23. Oktober 2023 die zweite Veranstaltung des Franziskanischen Jugendtreffens (FRAYME 2023) mit dem Thema: "Christus nachahmen und die Kirche wiederaufbauen".

Fr. Praveen Henry D'Souza, der Pfarrer der gastgebenden Gemeinde, sprach über die Bedeutung der FRAYME 2023: "Die Jugend, die in ihrem Glauben an Christus und die Kirche eine lebendige und zuversichtliche Energie ausstrahlt, spielt eine wichtige Rolle in der Nachfolge Christi und dem Wiederaufbau der Kirche. Der grenzenlose Enthusiasmus der Jugendlichen muss in der Kirche kanalisiert werden, indem man ihnen Ausbildungschancen und die Möglichkeit missionarischer Aktivitäten bietet, damit sie sich für eine jugendliche und attraktive Kirche einsetzen können."

Auf dem Pfarrcampus herrschte während dieser drei Tage ein reges Treiben, und die Jugendlichen nahmen unvergessliche Erinnerungen an schöne Tage mit nach Hause. Anlässlich des 800-jährigen Jubiläums der Regel und von Greccio vermittelten die ausgestellten Bilder die Botschaft, dass das Jahr 2023 für alle Verehrer des Heiligen Franziskus eine besondere Bedeutung hat.

Die Versammlung begann mit einem Lobpreis- und Anbetungsgottesdienst, um die Gegenwart Gottes in ihrer Mitte zu erbitten. Fr. Saji Mathew, der Provinzvikar, ermutigte die Jugendlichen, Jesus Christus zu ihrem Vorbild zu machen und sich aktiv an der entscheidenden Aufgabe des Wiederaufbaus der Kirche zu beteiligen, einer dringenden Notwendigkeit unserer Zeit.

Die Teilnehmer wurden in verschiedene Gruppen eingeteilt, wobei die Brüder als Moderatoren fungierten und sie durch den persönlichen Austausch führten. Die Brüder erzählten auch ihre eigenen



Berufungsgeschichten. Rita, eine Jugendliche aus Bengaluru, Karnataka, teilte ihre Gedanken mit: "Ich war von den Berufungsgeschichten der Brüder tief bewegt und fand Inspiration darin, wie Gott das Leben von Menschen formen und sie zu einer bestimmten Lebensweise berufen kann."

Harris, ein Jugendlicher aus Dindigul, Tamil Nadu, bemerkte: "Die Sitzungen, insbesondere die kreativen Aktivitäten, waren unglaublich fesselnd. Es waren nicht nur Wettbewerbe, sondern Momente der Freude und des Miteinanders mit Jugendlichen aus verschiedenen Gemeinden. Das ist eine Erfahrung, die ich immer in Erinnerung behalten werde."

Ein tief berührender Moment während des Treffens ergab sich am Abend des 22. Oktober 2023, als eine Gebetsstunde abgehalten wurde. Die Rosenkranzprozession, begleitet vom Schein der Kerzen und von Bildern der Jungfrau Maria, der heiligen Klara von Assisi, des heiligen Franz von Assisi und des heiligen Antonius von Padua, bot eine zutiefst spirituelle Erfahrung der Gegenwart Gottes und der Gemeinschaft der Heiligen.

Br. Ralbin, der bei FRAYME anwesend war, teilte seine Meinung: "Ich war wirklich gerührt von der herzlichen Geste der Jugendlichen, die ihre Hände ausstreckten, um alle Brüder zu segnen, und im Gegenzug hatten wir das Privileg, sie zu segnen." Der Umstand, dass der 23. Oktober mit dem Missionssonntag zusammenfiel, verlieh der Veranstaltung eine besondere Bedeutung. Fr. Dominic, Sekretär für Mission und Evangelisierung, rief die Jugendlichen leidenschaftlich auf, >>



nach vorn zu kommen und zu überlegen, ob sie in ihrem eigenen Leben Missionare werden sollten. Mehr als ein Dutzend junger Menschen traten vor den Altar und stellten sich in den Dienst der Mission Gottes und der Kirche. Durch Gebete und Segnungen wurden sie als Menschen ausgesandt, die "berufen sind, in dieser Welt Missionare zu sein".

Die abschließenden Worte von Br. Dominikus waren ein überzeugender Aufruf zum Handeln: "Sagt ja zu Gottes Ruf. Gott ruft, und wir müssen positiv antworten, um eine neue Ära für die Kirche

einzuläuten. Der heilige Franziskus hat es uns vorgemacht, indem er als Antwort auf seine Berufung ein freudiger Zeuge des Evangeliums wurde. In gleicher Weise ruft Gott, hier und jetzt".

Fr. Chinna, der Guardian des Shalom-Klosters und der Bruderschaft, zusammen mit Fr. Praveen D'Souza, dem Pfarrer, und dem Pastoralteam sowie der Pfarrjugend der Kirche St. Franziskus von Assisi, verdienen unsere höchste Anerkennung und unser Lob für ihre sorgfältige Planung und effiziente Durchführung der FRAYME 2023.

MAROKKO

TREFFEN DER FRANZISKANISCHEN FAMILIE IN MAROKKO

Am Samstag, dem 16. September, trafen sich etwa sechzig Schwestern, Klarissen, Franziskaner und Brüder aus ganz Marokko in Casablanca zu einem Tag des Austauschs, der Reflexion, des Gebets und der Feier.

Die marokkanische franziskanische Familie, zu der noch keine Laien gehören, ist nicht sehr zahlreich in diesem Missionsland, das Franziskus und Klara so sehr am Herzen lag. Sie besteht aus elf apostolischen Gemeinschaften, einem Klarissenkloster und fünf Brüdergemeinschaften, die sich über ein Gebiet von über 600 km Länge erstrecken!

Die Gelegenheiten für uns alle, uns zu treffen, gemeinsam auf die Erfahrung unseres Vaters Franziskus zu hören und unser Charisma in der Vielfalt seiner Formen zu bezeugen, sind daher nicht sehr häufig. Die Idee ist jedoch, sich jedes Jahr anlässlich des Festes der Wundmale zu treffen, um das Jahr gemeinsam zu beginnen.

Bei diesem ersten Treffen war es die Äbtissin der Klarissen, Mutter Cristiana, die uns von ihren Erfahrungen in La Verna in Marokko berichtete. Anlässlich der Hundertjahrfeier der Franziskanerinnen und im Hinblick auf das Mattenkapitel 2025, das uns dazu aufruft, unser Charisma gemeinsam neu zu entdecken und zu erneuern, werden sich Brüder und Ordensschwestern in jeder Region zu einem gemeinsamen Besinnungstag im Advent treffen.

Das letzte Zeichen dieses Weges der Erneuerung ist die Diakonenweihe eines unserer Brüder in der Kathedrale von Tanger am Sonntag, den 22. Oktober. Br. Marco, aus der kroatischen Provinz der heiligen Cyrill und Methodius, wollte diese Gnade unter uns erfahren, die ihn noch mehr zu einem Diener dieser multikulturellen Kirche der Christen in Bewegung und der muslimischen Menschen, in deren Mitte wir leben, macht.

Br. Stéphane Delavelle, OFM



ABSCHLUSS DER BISCHOFSSYNODE

EINE SYNODALE KIRCHE IN DER MISSION

Am Sonntag, dem 29. Oktober, endete die erste Sitzung der XVI. ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode, die am 4. Oktober eröffnet worden war, mit der Feier der Heiligen Messe unter dem Vorsitz von Papst Franziskus.

"Durch die gemeinsame Gnade der Taufe", heißt es in dem zusammenfassenden Bericht, "waren wir in der Lage, mit einem Herzen und einer Seele zusammenzuleben, trotz der Vielfalt der Hintergründe, Sprachen und Kulturen. Wie ein Chor haben wir versucht, in der Vielfalt der Stimmen und in der Einheit der Seelen zu singen. Der Heilige Geist hat uns die Erfahrung der Harmonie geschenkt, die nur er herbeiführen kann: Sie ist ein Geschenk und ein Zeugnis in einer zerrissenen und gespaltenen Welt."

Vier Wochen lang diskutierten Bischöfe, Presbyter, Diakone, Ordensleute und Laien über die vielen Fragen unserer Zeit und gingen einen Weg "gemeinsam als Getaufte in der Vielfalt der Charismen, Berufungen und Ämter". Das Schlussdokument, das nicht als Abschlussdokument, sondern als Ausgangspunkt für die



Endphase der Synode (geplant für Oktober 2024) gedacht ist, gliedert sich in drei Teile: Das Gesicht der synodalen Kirche; alle sind Jünger, alle Missionare; Bindungen knüpfen, Gemeinschaft aufbauen.

[Lesen Sie weiter auf der Website >>>](#)

KOINONIA NR. 119 - 2023: JAHR 30

DIE BEDEUTUNG DER WEIHNACHTSKRIPPE IN DER HEUTIGEN WELT

Wenn wir dem Gott begegnen wollen, der als Kind erschienen ist, müssen wir vom Pferd unserer "aufgeklärten" Vernunft hinabsteigen. Wir müssen unsere falschen Gewissheiten und unsere intellektuelle Arroganz ablegen, die uns daran hindern, die Nähe Gottes zu erkennen. Wir müssen den inneren Weg des heiligen Franziskus gehen: Den Weg zu jener extremen äußeren und inneren Einfachheit, die das Herz befähigt, zu sehen. Wir müssen hinabsteigen, sozusagen geistig zu Fuß gehen, um durch die Pforte des Glaubens einzutreten und Gott zu begegnen, der anders ist als unsere Vorurteile und Meinungen: Der Gott, der in der Demut eines neugeborenen Kindes verborgen ist. Feiern wir die Liturgie auf diese Weise [...] und geben wir unsere Besessenheit von dem auf, was materiell, messbar und greifbar ist. Lassen wir uns von diesem Gott, der sich den einfachen Herzen offenbart, zu einfachen Menschen machen. Und wir beten in dieser Stunde auch besonders für

all jene, die [...] in Armut, in Schmerz, als Migranten leben müssen, dass ihnen ein Strahl der Güte Gottes vor Augen steht; dass die Güte, die Gott durch die Geburt seines Sohnes im Stall in die Welt bringen wollte, sie und uns erreicht".



Der Glaube an Jesus, der für uns und für unser Heil gestorben und auferstanden ist, findet seinen lebendigsten Ausdruck in der Feier des Christusgeheimnisses im Laufe des Jahres. Auch wenn das Zentrum der Feierlichkeiten um das Hochfest Ostern kreist, stützt sie sich in erster Linie auf den Wochenrhythmus, der vom Sonntag geprägt ist. Dieser Tag ist von entscheidender Bedeutung, weil er an die Auferstehung des Herrn und die Ausgießung des Heili-

gen Geistes erinnert.

Wenn auch seit den Anfängen der Kirche die wöchentliche Feier des Sonntags und des jährlichen Osterfestes den verschiedenen Gemeinschaften gemeinsam war, so kamen doch nach und nach andere liturgische Feste hinzu. Zu diesem ersten Osterzyklus, der von Anfang an gefeiert wurde, kam später der Zyklus der Geburt oder der Erscheinung des Herrn hinzu.

Die Feste Weihnachten und Epiphanie tauchten im frühen vierten Jahrhundert im christlichen Kalender auf, wenn auch an verschiedenen Orten. Weihnachten wurde zunächst in der römischen Kirche gefeiert, Epiphanie im Osten, höchstwahrscheinlich in Ägypten. Beide Feste verbreiteten sich schnell in der gesamten Kirche.

PDF herunterladen N. 119 - 2023.3:
[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#) - [Français](#)

KONFÖDERATION DER KLARISSEN VON SPANIEN UND PORTUGAL

20. KONFÖDERATIVE VERSAMMLUNG UND 8. WAHLVERSAMMLUNG

Am 24. und 25. Oktober hielt die Konföderation der heiligen Klara der Klarissen in Spanien und Portugal die 20. Konföderative Versammlung und die 8. Wahlversammlung ab. Die Konföderation der heiligen Klara besteht aus neun spanischen Föderationen und einer portugiesischen Föderation. Während dieser Tage wurden Fragen der Konföderation diskutiert, wobei der Schwerpunkt auf der Ausbildung lag. Es wurden der Konföderationsrat und die Schatzmeisterin der Konföderation gewählt. Es waren Tage des Dialogs und der geschwisterlichen Begegnung

DER NEUE KONFÖDERATIONS RAT DER KLARISSEN VON SPANIEN UND PORTUGAL SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:

Koordinatorin: M. Isabel Cobo Jiménez, Föderation Unserer Lieben Frau von Loreto (Bética).

Stellvertretende Koordinatorin: M. Ma Javier Soto García, Föderation Unserer Lieben Frau von Arantzazu (Kantabrien).

Beraterin: M. Ma José López de Maya, Föderation des Unbefleckten Herzens Mariens (Cartagena - Murcia).

Die in dieser Versammlung gewählte Schatzmeisterin der Konföderation ist M. Ma Teresa Domínguez Blanco, Föderation Unserer Lieben Frau von Loreto (Bética).

Wir begleiten diese Schwestern, die für diese Ämter ausgewählt wurden, mit unserem Gebet für das Wohl der Kirche und unseres Ordens.

Quelle: [Föderation Bética der Klarissen](#)

Weitere Informationen: [Konföderation der heiligen Klara](#)

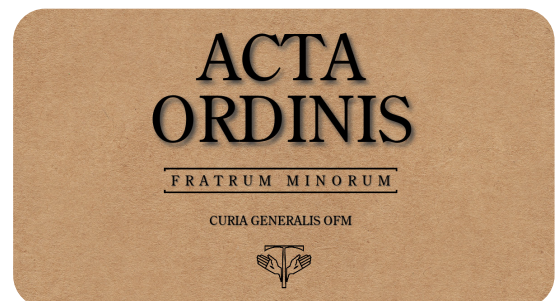


AN. CXLII, MAII-AUGUSTI 2023 – N. 2

ACTA ORDINIS FRATRUM MINORUM 2023/02

Die Acta Ordinis Fratrum Minorum sind online verfügbar:

[An. CXLII, MAII-AUGUSTI 2023 – N. 2](#)



Beten wir für den Frieden!

Photo: vatican.va

OFM
ORDO FRATRUM MINORUM

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM
Übersetzer: Br. Georg Andlinger OFM

Orden der Minderen Brüder

Via di S. Maria Mediatrix, 25 - Rome, Italien - comgen@ofm.org
www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofmdotorg



@ofmdotorg